

All I have to give

Harry x Draco, Cedric x Blaise

Von -Aika-

Kapitel 1: Auf nach Hogwarts

Dieses ist meine allererste FF, somit mein erster Versuch. Da seid etlichen Jahren FF's lese, wollte ich es spontan einmal selbst ausprobieren und was bietet sich dort besser an als HP ☐

Ich hoffe, ich kann alles so umsetzen, wie ich es mir vorgestellt habe und dass es auch verständlich rüberkommt. Kritik und Lob nehme ich gerne entgegen, beachtet aber, ich hab so was noch nie gemacht. Natürlich werde ich versuchen eure Meinungen und Ratschläge zu beachten.^^

Titel: All I have to give

Warning: Shônen-Ai

Pairing: Harry/Draco, Cedric/Blaise

Alterfreigabe: muss ich mir noch überlegen ^^

Disclaimer: Alle Charaktere gehören Joanne K. Rowling. Ich verdiene keinen Cent mit dieser FF

Kapitel 1 ~ Auf nach Hogwarts ~

Es war ein sehr regnerischer und nebeliger Tag. Der Wind wehte wie verrückt und die Bäume fingen langsam an ihre Blätter zu verlieren. Im Ligusterweg im Hause der Dursleys war Mister Dursley, Harrys Onkel Vernon, gerade mal wieder damit beschäftigt sich über seinen Neffen Harry aufzuregen.

„Dieser Nichtsnutz!“ spottete er.

„Ich hatte ihm doch schon vor einer Stunde gesagt, dass ich los möchte. Ich will ja nicht dran Schuld sein, wenn er seinen Zug in diese Irrenanstalt Hogwarts verpasst. Die Leute sind da sowieso alle verblödet. Wäre ich froh, wenn wir den Lümmel bald mal los sind. Nicht wahr Schatz?“ fragte er seine Frau Petunia, die ihm gerade sein Imbiss für die Fahrt überreichen wollte. Damit ihr Mann, bei welcher Gelegenheit auch

immer, nicht verhungerte, machte sie im jedes Mal ein ausreichendes Mahl zurecht. Heute gab es anscheinend Hühnchen mit Reis und zum Nachtisch Schokoladenpudding.

„Wie wahr.“ antwortete sie.

„Der Junge macht nichts als Ärger, kein Wunder, dass er fast in diesem Zauberergefängnis gesessen hätte. Aber nein, dieser alte Prof. hatte ihn ja davor bewahren können. Sehe dir dagegen mal unserem lieben süßen Dudley-Schatz an. Wie erwachsen und groß er geworden ist, ganz nach seinem Daddy.“ freute sie sich.

„Ja da hast du vollkommen Recht, mein Hase. Jetzt wird es aber Zeit. Ich will doch mal schauen, wo der Kerl schon wieder steckt. Ist ja nicht auszuhalten mit dem.“

Er nahm sein Mahl entgegen, steckte es in eine Tasche und machte sich auf den Weg in Harrys Zimmer.

~ ~ ~ ~

Harry dagegen, lag gemütlich auf seinem Bett und döste vor sich hin. Sein Koffer hatte er schon vor Stunden fertig gepackt. Hedwig hatte er auch längst heimlich raus gelassen, dass sie sich auf den Weg nach Hogwarts machen konnte. Er wusste, wie sie es hasste, immer in diesem Käfig eingesperrt zu sein müssen. Daher hatte er sie vorfliegen lassen.

„Ach ja!“ seufzte er.

„Endlich geht es wieder nach Hogwarts und ich kann diesem trostlosen Leben in der Muggelwelt entkommen. Wie lange doch sechs Wochen sein können. Ron und Hermine haben kein einziges Mal von sich hören lassen.“

Wie sehr wünschte sich Harry doch endlich wieder in Hogwarts sein zu können, wenn manche Dinge dort auch unschön waren. Doch heute war der Tag gekommen und er musste sich keine Gedanken mehr darüber machen, was er denn ganzen Tag lang machen sollte, während seine ach so tollen Verwandten ihren Spaß daran hatten, Harry zu erniedrigen, indem sie ihm mit Hausarbeiten zubombardierten.

Plötzlich klopfte es wie verrückt an seiner Tür.

„Bengel, siehe zu. Ich hab nicht den ganzen Tag Zeit. Also beweg deinen Arsch endlich nach unten.“ Schimpfte sein Onkel

Harry nahm sich seinen Koffer und sein restliches Zeugs, machte sich langsam schlendernd auf den Weg nach unten um von Onkel Vernon nur grimmig angestarrt zu werden.

„Abmarsch, nach draußen!“ befahl er.

Wie ihm gesagt wurde, bewegte er sich vor die Tür, packte seine Sachen in den Kofferraum und nahm auf dem Beifahrersitz Platz.

Wenig später kam Onkel Vernon, nachdem er sich noch ausgiebig von seiner Frau verabschiedet hatte. Er setzte sich auf den Fahrersitz, ließ den Motor laufen und fuhr wie ein Wahnsinniger aus der Einfahrt heraus.

Stunden später kamen sie dann doch heile am Londoner Bahnhof an.

„Und ich will keine Beschwerden über dich hören.“ zischte er mit den Finger drohend auf Harry gerichtet als dieser ausgestiegen war.

„Ja, Onkel! Ich werde brav sein.“ antwortete er und lachte innerlich in sich hinein.

Sein Onkel machte sich wieder auf den Rückweg, nachdem er noch das Essen seiner Frau schmatzend verputzt hatte.

Harry schüttelte nur den Kopf und machte sich schleunigst auf den Weg in den Bahnhof. Dort angekommen nahm er sich erst einmal einen Wagen, worauf er sein Gepäck einlud. Jetzt brauchte er nur noch Gleis 9 $\frac{3}{4}$ finden und er war Hogwarts gar nicht mehr allzu fern.

Am Gleis angekommen, fiel ihm erst einmal Hermine glücklich um den Hals.

„Mensch, Harry!“ freute sie sich.

„Wir warten schon ewig auf dich, der Zug fährt bald ab.“

Sie drückte ihn noch einmal kräftig an sich, ließ ihn dann aber los.

„Hey Harry!“ hörte dieser hinter sich.

Er drehte sich um und sah freudestrahlend Ron neben ihm stehen.

„Ron!“ grinste er und überreichte ihm freundschaftlich seine Hand.

Ein Stückchen weiter sah er noch die restliche Familie Weasley stehen, die ihn freundlich grüssten. Als er leicht zurück lächelte, merkte er wie Ginny, jüngster Spross der Weasleys, rot wurde.

„Sie scheint immer noch in dich, oh großer Held, verschossen zu sein. Dabei dachte ich, dass sich das durch Michael langsam gelegt hätte!“ wunderte sich Ron.

„Hm... ich weiß nicht so recht.“ entgegnete Hermine. „Vielleicht ist es auch mehr eine Schwärmerei, weil Harry so berühmt ist.“

„Hey Leute hört auf damit.“ Harry nervte dieses Thema gewaltig. Er konnte mit dem Thema Liebe und all seinen seltsamen Sitten einfach nichts anfangen. Seit der Sache mit Cho damals, was für ihn ein riesiger Fehler war, war diesbezüglich nichts weiter passiert. Wenn er genau drüber nachdachte, gingen ihn diese Mädchen, von denen er dauernd angehimmelt

wurde einfach nur auf die Nerven. Nein, Mädchen waren kompliziert, undurchschaubar und hinterhältig. Also nichts für Harry.

„Kommt schon Leute, lasst uns endlich einsteigen.“ forderte er seine beiden Freunde auf. Die wiederum wunderten sich nur, warum Harry abrupt das Thema wechselte. Sie zuckten mit den Schultern, folgten ihm aber schließlich doch Richtung Zug.

„Ron, Hermine beeilt euch.“ quengelte Harry.

In diesem Moment achtete er nicht darauf wo er hinlief und rutschte an einer frisch polierten Stelle aus. Da er keinen Halt mehr hatte, versuchte er sich am nächstbesten Objekt festzuhalten.

‘WUMPS’ machte es und schon lagen zwei Personen übereinander auf dem Boden.

„Potter!“ hörte er eine ihm wohlbekannte Stimme. „Kannst du nicht aufpassen wo du

hin läufst? Oder was verschafft mir die Ehre unter dir, St. Potter, liegen zu dürfen. Sag es doch gleich, wenn du scharf auf mich bist!" Malfoy grinste ihn mit einem hinterlistigen Blick an.

„Hättest du wohl gerne?" spottete Harry.

Er versuchte sich von Malfoy zu lösen, welches sich aber als gar nicht so einfach darstellte, da ihn dessen Augen kurzzeitig gefangen hielten. Ihm war vorher nie bewusst was Malfoys Augen für eine Wirkung ausstrahlten. Schnell entzog er sich diesem Blick, schaffte es aber immer noch nicht sich zu erheben. Er war wie erstarrt.

„POTTER!!!" ein Schrei riss ihn aus seinen Gedanken. „Wenn du so weiter machst liegen wir die nächsten Jahre hier noch rum, außerdem hab ich keine Lust das Gespött der ganzen Schule zu werden, indem ich den Zug verpasse und zu spät komme." Maulte Malfoy ihn an.

Erst jetzt wurde er sich bewusst, in was für einer Lage er sich hier befand. Nicht nur dass er hier auf Draco Malfoy höchstpersönlich lag, dem größten Arsch, was je in Hogwarts war, sondern auch, dass fast die halbe Schülerschaft ihnen dabei zusah. Etwas rot werdend richtete er sich schließlich auf, konnte in die verwirrten Gesichter seiner beiden Freunde sehen.

„Harry, alles in Ordnung mit dir? Hat er dir etwas getan?" besorgt sah Hermine ihn an. Ron war schon ganz grün im Gesicht als er seinen besten Freund auf dessen Erzfeind liegen sah. „Mir geht's bestens, keine Panik." Harry klopfte sich indessen den imaginären Dreck von seiner Jacke und trat an ihnen vorbei mit dem Wink doch endlich in den Zug zu steigen, sonst würde dieser noch ohne sie fahren. Als er einen Blick in die Richtung warf, wo er eben noch mit Malfoy gelegen hatte, war dieser weit und breit nicht mehr zu sehen. //hat sich wohl schon in den Zug begeben.//

Hermine und Ron betraten schließlich ebenfalls den Zug und gemeinsam machten sie sich auf den Weg ein leeres Abteil zu finden. Nachdem sie schon einige Wagons abgesucht hatten, fanden sie letztendlich ein freies Abteil. Tief durchatmend ließen sie sich auf die Sitze fallen. „Nicht mehr lange und der Alltag in Hogwarts geht wieder los." Seufzte Ron. „Ja, ich bin schon gespannt was dieses Jahr passieren wird, irgendwas ist doch immer." überlegte Harry. Hermine sah ihre beiden Freunde streng an. „Mensch Jungs, könnt ihr eigentlich nur maulen? Wir werden natürlich jeden Tag fleißig lernen um gut durch die Prüfungen zu kommen." grinste sie. „Du mich auch, Mine. Das geht schon wunderbar los. Wir sind noch nicht mal angekommen und du nervst uns mit lernen." stöhnte Ron.

Harry schüttelte nur den Kopf. Es war doch immer das Gleiche mit Hermine. Wie konnte jemand nur Tag und Nacht an Lernen denken und dabei den Spaß vollkommen vergessen. Er hatte sich vorgenommen seine Noten zu verbessern, aber nicht indem er zum Streber mutierte. Eine Weile hörte er sich noch ihre Streitgespräche an, wäre beinahe eingenickt, als mit einem Ruck die Abteiltür aufsprang. „Nein, hier ist auch kein Platz mehr." hörte er jemanden sagen. „Wo sollen wir denn noch suchen? Alles ist voll. Nebenan sind die Slytherins, da möchte ich nicht unbedingt sitzen." Eine dritte Person mischte sich mit ein. „Oh.. hey Harry!" wurde er angesprochen als diese schließlich im Eingang stand. Harry nickte freundlich. „Hallo Cedric.. also wenn ihr nichts findet, könnt ihr euch gerne zu uns setzen." bat er ihm an. Cedric lächelte. „hm.. der Zug legt gleich los.. außerdem waren wir schon fast überall.. warum eigentlich nicht." Schließlich setzten sich Cedric und zwei weitere Hufflepuff, welche Harry

allerdings nicht kannte, zu ihnen. Irgendwann erklang der Pfeifton und der Hogwartsexpress fuhr los.

„Und die Slytherins sind wirklich nebenan?“ fragte Ron misstrauisch. „Ja.. dieser Malfoy, Zabini und noch so ein paar sitzen dort.“ erklärte einer von Cedrics Kumpeln. „Das man nicht einmal am ersten Tag Ruhe vor denen hat.“ brummte der Rothaarige weiter. „Ron, wieso beschwerst du dich? Dir haben sie doch nichts getan. Wenn sich einer beschweren dürfte, wäre das Harry? Er hatte zufällig diesen Zusammenstoß mit Malfoy.“ belehrte ihn Hermine mal wieder. Ron murmelte noch irgendetwas in sich hinein, welches aber niemand wirklich verstand. „Ich verstehe dich allerdings auch nicht Harry. Du warst so komisch als du auf Malfoy lagst. Hast nicht einmal mitbekommen das wir dich angesprochen haben. Fast schon als wärst du wie erstarrt.“ überlegte Hermine.

Harry wurde nun zum wiederholten Male rot. Was sollte er darauf denn antworten. Er hatte sich keine Gedanken mehr darüber gemacht. Warum auch? Er war schließlich nicht absichtlich mit dem Slytherin zusammengestoßen. Nur wunderte er sich, warum er sich plötzlich von diesem angezogen fühlte. Wieso sich eigentlich Gedanken über Malfoy machen? Er hasste diesen blonden arroganten Schnösel und dieser hasste ihn. Das war wie ein ungeschriebenes Gesetz und würde sich wohl auch nie ändern.

„...ry!“ eine Hand wedelte vor seinem Gesicht. „Hey Harry! Hörst du mir überhaupt zu?“ „hm? Was?“ „wir waren beim Thema Malfoy..“ „ähm ja.. und?“ „...sein Spruch von wegen DU würdest auf ihn stehen und so.“ erklärte Hermine. „...du bist doch nicht schwul, oder Kumpel?“ Ron machte ganz große Augen. Harry konnte es nicht verhindern nun noch röter zu werden. „...soll das hier ein Verhör werden oder was?“ maulte er. Cedric musste sich nun das Lachen verkneifen. „Harry, du bist ja ganz rot im Gesicht?“ stellte er fest. „Ced, jetzt fang du nicht auch noch damit an. Ehrlich mal Leute. Wir hatten einen kleinen Zusammenstoß, mehr war da nicht und wird auch niemals sein, außer das ich froh bin, seine Visage nicht länger als nötig ertragen zu müssen.“ erklärte er sauer. „dann bin ich ja beruhigt.“ erleichternd seufzte Ron. Cedric sah ihn weiterhin misstrauisch an.